

Departement Medizin



**Prof. Dr. med.
Peter E. Ballmer**
Direktor, Chefarzt

Kommentar zu den Zahlen

Im grundversicherten stationären Bereich sind die Eintritte seit 2008 weiterhin stagnierend. Die Anzahl der stationär versorgten Patientinnen und Patienten stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem dank der Steigerung im Zusatzversicherten Bereich an. Am stärksten stiegen die Eintritte bei den halbprivat versicherten Patienten mit +176 (+17,8%) Eintritten. Die Anzahl privat versicherter Patienten stieg mit +30 (+7,2%) Eintritten ebenfalls an. Total wurden 156 (+2,5%) Personen mehr behandelt als im Vorjahr. Die Anzahl an geleisteten Pflgetagen blieb mit einer minimalen Abweichung von +22 Tagen praktisch konstant, was sich bei einem Anstieg der Patientenzahlen in einer Senkung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 9,5 Tagen im Jahr 2009 auf 9,3 Tage im Jahr 2010 ausdrückt. Durch den Anstieg an aufwendigeren Fällen fiel der Rückgang nicht höher aus. Weiterhin zugenommen haben die ambulanten Konsultationen. Es konnten 1450 (+6,8%) Fälle mehr verzeichnet werden als im Vorjahr. Die Kennzahlen des Zentrums für Palliative Care werden separat unter der Rubrik des Zentrums ausgewiesen.

Änderungen im Leistungsangebot

Die Kardiologie des Departements Medizin hat den Ausbau zur 24-Stunden-Akutversorgung bei Herzinfarkt erfolgreich durchgeführt. Die Akutversorgung bei Herzinfarkt wird in einem 7 x 24-Stunden-Betrieb angeboten.

Assessmentstation

Per 2011 übernimmt das KSW unter der medizinischen Leitung des Departements Medizin die Assessmentstation der ipw (Integrierte Psychiatrie Winterthur).

Reha-Trail für Lungenpatienten

Die Pneumologie des Departements Medizin hat in Zusammenarbeit mit der Physiotherapie die ambulante pulmonale Rehabilitation um ein Trainingsprogramm für Lungenpatienten, welches im Freien stattfindet, erweitert. Der Reha-Trail im Wald auf dem Lindberg wird in der Gruppe unter fachkundiger Anleitung absolviert.

Personelles

Der Universitätsrat der Universität Zürich hat PD Dr. med. Jürgen Frielingsdorf zum Professor für Kardiologie ernannt. Madeleine Schürch, Leitung Pflege des Departements Medizin, hat ihre Ausbildung zum Master of Advanced Studies Zürcher Fachhochschule in Health Care Management erfolgreich abgeschlossen.

Professionell begleiteter Wiedereinstieg in die Pflege

Der Bedarf an erfahrenen Pflegefachleuten wird in den nächsten Jahren markant steigen. Aus diesem Grund wurde ein Kurs entwickelt und bereits einmal durchgeführt, welcher den Teilnehmenden nebst fünf Theorietagen auch vier Tage Praxiseinblick auf einer Bettenstation bietet. Der Kurs ermöglicht Pflegefachfrauen, welche einen Wiedereinstieg planen, praktische Einblicke ins Akutspital und Lösungen für einen Wiedereinstieg.

Kennzahlen	2010	2009
Stationäre Patienten	6 352	6 196
Pflgetage	58 884	58 862
Aufenthaltsdauer	9,3	9,5
Tagespatienten	1 492	1 179
Ambulante Patienten	20 410	19 298
Total Patienten	28 254	26 673

Publikationen

- Armbrecht, I., Giambarba, C., Gubler, J., Freiburghaus, R.: Wenn der Pilz vor deinen Augen wächst. *Schweiz Med Forum* 2010; 10(28): 488–89.
- Czeli, D., Stalder, P., Rodic, B.: Zentral oder peripher? Schluckstörung nach Thrombendarteriektomie der Arteria carotis interna. *Schweiz Med Forum* 2010; 10: 689–690.
- Imoberdorf, R.: Abnehmen – Besser mit Kohlenhydratreduktion oder Fettreduktion? *D-Journal* 2010; Nr. 203: 6–9.
- Imoberdorf, R., Rühlin, M., Ballmer, P. E.: Malnutrition im Alter. *Zahnarzt Praxis* 2010; 6: 30–32.
- Imoberdorf, R., Rühlin, M., Ballmer, P. E.: Zink – ein lebensnotwendiges Spurenelement mit viel Potential. *Schweiz Med Forum* 2010; 10: 764–768.
- Knechtle, B., Senn, O., Imoberdorf, R., Joleska, I., Wirth, A., Knechtle, P., Rosemann, T.: Maintained total body water content and serum sodium concentration despite body mass loss in female ultra-runners drinking ad libitum during a 100 km race. *Asia Pac J Clin Nutr* 2010; 19(1): 83–90.
- Probst, P., Karrer, U., Flury-Frei, R., John, H., Horstmann, M.: Brucellosis as a differential diagnosis of cancer of the testes. *Urologe A*. 2010 Dec 11. (Epub ahead of print) German. PMID: 21153396.
- Wertli, M.: Urologische Endokrinologie. In: John, H., et al.: *Urologische Fragen in der Grundversorgung*. UNI-MED Verlag Bremen 2010.
- Bertel, O., Ramsay, D., Wettstein, T., Kurz, D.J., Stettler, I., Straumann, E., Frielingsdorf, J., Maurer, D., Naegeli, B.: Intravenous enoxaparin versus unfractionated heparin in unselected patients undergoing percutaneous coronary interventions: The Zurich Enoxaparin versus Unfractionated heparin in PCI Study (ZEUS). *EuroIntervention* 2010; 6: 407–12.
- Rufenacht, U., Rühlin, M., Waller, A., Ballmer, P. E., Imoberdorf, R.: MedGem – ein nützliches Gerät zur Bestimmung des Ruheenergieumsatzes. *Aktuell Ernährungs-med* 2010 ; 35: 108–114.
- Rufenacht, U., Rühlin, M., Wegmann, M., Imoberdorf, R., Ballmer, P. E.: Nutritional counseling improves quality of life and nutrient intake in hospitalised undernourished patients. *Nutrition* 2010; 26: 53–60. <http://dx.doi.org/10.1016/j.nut.2009.04.018>.
- Fontanel, D., Wiegand, N., Ballmer, P. E.: Die Sankt-Gott-hard-Krankheit – eine Epidemie in der Schweiz mit tödlichem Ausgang! *Swiss Med. Forum* 2010; 10: 823.
- Studer Brüngger, A., Haller, A., Zehnder, A., Wigger, P., Erdin, D., Ballmer, P. E.: Tuberkulose als seltene Ursache einer schockierenden gastrointestinalen Blutung. *Schweiz Med. Forum* 2010 ; 10: 757–58.
- Huber, U., Dommann-Scherrer, C., Ballmer, P. E., Hess, T., Hofer, M.: Systemerkrankung mit Leber- und Lungenbeteiligung. *Therapeutische Umschau* 2010; 67: 617–21. / DOI 10.1024/0040-5930/a000107.
- Medinger, M., Fischer, N., Tzankov, A.: Vascular endothelial growth factor-related pathways in hemato-lymphoid malignancies. *J Oncol*. 2010; 2010: 729–725. Epub 2010 May 24.
- Schacher-Kaufmann, S., Pless, M.: Acute Fatal Liver Toxicity under Erlotinib. *Case Rep Oncol*. 2010 ; 3(2): 182–188.
- Gaisser, A., Pless, M.: Tumoren der Atemwege. In: *Onkologische Krankenpflege*; Margulies, A., Kroner, T., Gaisser, A., Bachmann-Mettler, I. (Hrsg.): Springer Verlag, Berlin, 5. Auflage ISBN 978-3-642-05126-5, Kapitel 43, S. 723–736, 2010.
- Imoberdorf, R., Rühlin, M., Ballmer, P. E.: Ernährung in Onkologische Krankenpflege. Eds. Margulis A., Kroner-Gaisser Th., Bachmann-Mettler I., Springer 2011; 365–391.

Klinik für Innere Medizin



**Prof. Dr. med.
Peter E. Ballmer**
Chefarzt

Die Klinik für Innere Medizin betreibt 158 Akutbetten. Ergänzt wird die Klinik durch die Interdisziplinäre Notfallorganisation, das Zentrum für Intensivmedizin und eine Wochenstation. Trotz der rasanten Fortschritte der einzelnen Disziplinen ist eine herausragende Eigenschaft der Klinik für Innere Medizin des KSW die Integration der Spezialdisziplinen in die allgemeine innere Medizin. Entsprechend werden die Patienten auf nicht spezialisierten, allgemein-internistischen Abteilungen betreut, und sämtliche Spezialisten sind gleichzeitig als allgemein-internistische Ärzte für alle Patienten einer Abteilung zuständig. Dies erachten wir als eine wichtige Voraussetzung für die optimale Betreuung der zunehmend älteren und polymorbiden Patienten und für die Ausbildung von Ärzten und Pflegefachpersonen.

Die klinische Ernährung hat in der Klinik für Innere Medizin einen hohen Stellenwert. Krankheitsbedingte Fehlernährung ist ein häufiges Problem. Obwohl die Kausalzusammenhänge zwischen Fehlernährung und dadurch bedingten Erkrankungen hinreichend gesichert sind, spielen ernährungstherapeutische Massnahmen in der Therapie immer noch eine untergeordnete Rolle. Deshalb legen wir grossen Wert auf die Ausbildung in klinischer Ernährung, sowohl in therapeutischer wie auch in präventiver Hinsicht. Damit gehört die Klinik für Innere Medizin zu den grossen allgemein-internistischen Kliniken der Schweiz mit integrativem Ansatz und bietet ideale Voraussetzungen für die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und auch für die Weiterbildung im Hinblick auf eine Fachspezialisierung.



**Dr. med.
Reinhard Imoberdorf**
Chefarzt

Klinik für Rheumatologie



**Dr. med.
Roland Rüdtt**
Chefarzt

Patienten mit entzündlichen, degenerativen und weichteilbedingten Rheumaerkrankungen werden in der Klinik für Rheumatologie abgeklärt und behandelt. 24 Betten stehen für Patienten mit stationärer Therapie zur Verfügung. Die meisten Patienten können ambulant an der Poliklinik untersucht und therapiert werden. Dabei bildet die Physiotherapie immer noch einen wichtigen Teil der Behandlung. Im vergangenen Jahr wurden 490 (bereinigt nach Verlegungen 428) Patienten stationär aufgenommen, um eine Abklärung und eine Therapie durchzuführen.

Die Bettenbelegung betrug 89,8% (92,9%). Durchschnittlich waren die Patienten 16,2 Tage hospitalisiert, also deutlich weniger lang als im Vorjahr (17 Tage). 5693 Konsultationen (Abnahme gegenüber 2009 bedingt durch die Ausgliederung der Physiotherapie) und 416 Konsilien wurden an der Rheumapoliklinik durchgeführt. 404 Patienten wurden als Tagespatienten in der Wochenklinik der Medizin und der Medizinischen Onkologie mit Infusionen behandelt. 482 Injektionen wurden unter Röntgenbildverstärkung im Institut für Radiologie durchgeführt.

Seit März 2010 verstärkt Dr. med. Christian Marx das Oberärzteteam der Klinik für Rheumatologie. Er arbeitet vorwiegend an der Rheumapoliklinik und nimmt an der interdisziplinären Schmerzsprechstunde teil.

Anfang Oktober erfuhr die Klinik für Rheumatologie eine Strukturänderung, indem das Institut für Physiotherapie aus der Rheumatologie herausgelöst wurde und neu als eigenes Institut unter der Leitung von David Gisi geführt wird.

Angiologie



**Dr. med.
Regula Jenelten**
Leitende Ärztin

An der Fachabteilung Angiologie werden Patienten mit Gefässkrankheiten umfassend untersucht, beraten und behandelt. Die Abklärung und die Therapie erfolgen im Rahmen des Gefässzentrums in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen von der Gefässchirurgie und der Interventionellen Radiologie.

Die angiologische Fachabteilung zeichnet sich durch eine rasche und kompetente konsiliarische Beurteilung von hospitalisierten Patienten aus. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der ambulanten Sprechstunde.

Das Leistungsangebot umfasst die Abklärung von Erkrankungen der Arterien (periphere arterielle Verschlusskrankheit, dilatative Arteriopathie, Raynaud-Phänomen), der Venen (Thrombose, Varizen) und der Lymphgefässe (Lymphödem). Nach einer detaillierten Anamnese und einer klinischen Untersuchung erfolgt die weitere Abklärung durch verschiedene apparative Tests wie Oszillographie, distale Arteriendruckmessung inklusive Zehendruckmessung sowie Farb-Doppler-Sonographie. Nach einer interdisziplinären Besprechung werden die Patienten der adäquaten Behandlung zugeführt.

Die Anzahl der Untersuchungen konnte im letzten Jahr erneut leicht gesteigert werden bei gleichbleibendem Personalbestand.

Neu ins Team aufgenommen wurde Dr. med. Yves Jaccard als Oberarzt.

Gastroenterologie



Dr. med. Res Jost
Leitender Arzt

Die gastroenterologische Fachabteilung des KSW verfügt über sämtliche modernen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten. Ein Schwerpunkt liegt in der diagnostischen und der interventionellen Endoskopie, dementsprechend wird ein Bereich abgedeckt, welcher über das eigentliche Einzugsgebiet hinausreicht. Ein anderer Schwerpunkt liegt bei den nichtinvasiven Behandlungen (Ultraschalldiagnostik sowie die Spezialsprechstunden für Hepatologie und entzündliche Darmerkrankungen). Dank der Zusammenarbeit mit dem pädiatrischen Gastroenterologen können alle Altersgruppen adäquat behandelt werden.

Im Vergleich zu 2009 wurde bei sämtlichen relevanten Eingriffen eine Zunahme von 10–15% erreicht. Dies ist Ausdruck einer Steigerung der Nachfrage insbesondere nach fortgeschrittenen diagnostischen und therapeutischen endoskopischen Untersuchungen (Endosonographie, Mukosektomie u. a.).

Der Konsiliarist für Endosonographie, PD Dr. med. Stephan Wildi, steht uns weiterhin mit seiner Expertise zur Verfügung. Dr. med. Christina Rammert, FMH Gastro- und Hepatologie, hat das Team als Oberärztin wesentlich verstärkt.

Für 2011 sind Reorganisationen und eine personelle Verstärkung zur Befriedigung der gestiegenen Nachfrage und zur Minimierung der Wartezeiten vorgesehen.

Kardiologie



**Prof. Dr. med.
André Linka**
Leitender Arzt

Das Jahr 2010 war für die Kardiologie äusserst erfolgreich. Im Januar konnte der 7x24-Stunden-Betrieb zur Behandlung von Patienten mit akutem Koronarsyndrom aufgenommen werden. Dadurch können Personen mit akutem Herzinfarkt rasch und kompetent am KSW behandelt werden, womit umständliche Weitertransporte an andere Spitäler wegfallen. Entsprechend konnte die Anzahl der Untersuchungen und der interventionellen Behandlungen deutlich gesteigert werden.

Nicht nur die Anzahl der Herzkatheteruntersuchungen und der koronaren Interventionen hat deutlich zugenommen, sondern auch die Anzahl an Herzultraschalluntersuchungen, Implantationen von Herzschrittmachern und Herzschrittmacherkontrollen. Die Zahl der ambulanten kardiologischen Abklärungen am KSW hat ebenfalls deutlich zugenommen, und die Zusammenarbeit mit dem radiologischen Institut auf dem Gebiet der kardialen Bildgebung mittels Computertomographie, Magnetresonanztomographie und Herzsintigraphie konnte weiter vertieft werden, ebenso die Sprechstunde für Menschen mit angeborenen Herzfehlern im Erwachsenenalter, die mit der Leitenden Ärztin der Kinderkardiologie am KSW angeboten wird.

PD Dr. med. Jürgen Frielingsdorf, Leitender Arzt Kardiologie, wurde 2010 von der Universität Zürich zum Professor für Kardiologie ernannt. Für das Jahr 2011 konnte die neu geschaffene Ausbildungsstelle Kardiologie besetzt werden.

Zur Bewältigung der Aktivitäten, die gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen haben, musste der nichtärztliche Stellenplan in der Pflege von 8,7 auf 10,9 Stellen aufgestockt werden.

Medizinische Onkologie und Hämatologie



**PD Dr. med.
Miklos Pless**
Chefarzt

In der Medizinischen Onkologie und Hämatologie werden die medikamentösen Tumorbehandlungen für sämtliche Tumorarten mit Ausnahme der akuten Leukämien (mit Stammzelltransplantation) durchgeführt. Dies bezieht sich sowohl auf die kurative Situation als auch auf die palliative, adjuvante und die neoadjuvante Behandlung. Die Fallzahlen sind auch 2010 weiter gestiegen, konnten aber trotz gleichbleibendem Personalbestand bewältigt werden. Wie letztes Jahr mussten allerdings 41 Patienten an Kollegen mit einer eigenen Praxis verwiesen werden.

Die langjährige Oberärztin Dr. med. Christina Huber verliess die Abteilung, um eine Stelle in Münstertingen anzunehmen. Dafür freut sich das Team, dass Dr. med. Natalie Fischer nach zwei Jahren an der Onkologie des Universitätsspitals Basel zurückgewonnen werden konnte. Sie wird sich in Zukunft auf die Fachgebiete urologische Tumoren und Lymphome spezialisieren.

Die Integration der Apotheke in die Medizinische Onkologie und Hämatologie bewährt sich weiterhin ausgezeichnet. Es kam zu keinem einzigen Medikamentenzwischenfall, und die Zytostatikazubereitungen im Jahr 2010 stiegen um 9%.

Medizinische Poliklinik/Infektiologie



Dr. med.
Jacques Gubler
Chefarzt

Die Medizinische Poliklinik führt auf Zuweisung durch Hausärzte ambulante Abklärungen bei komplexen Fragestellungen, kleine diagnostische Eingriffe und ambulante Infusionstherapien durch. In der infektiologischen Sprechstunde werden Patienten mit Infektionskrankheiten (HIV, Hepatitis) betreut. Der personalärztliche Dienst führt Eintrittsuntersuchungen und medizinische Präventionsmassnahmen beim Personal durch.

Die Zahl der zugewiesenen Patienten und der Konsultationen sowie der anonymen HIV-Tests ist 2010 gleich geblieben wie im Jahr 2009, die Anzahl aufwendiger Therapien ist um 22% signifikant gestiegen. Wiederum wurde eine grosse Anzahl personalärztlicher Untersuchungen und Massnahmen durchgeführt, wobei anders als im Vorjahr keine zusätzliche Impfkation im Zusammenhang mit der pandemischen Grippe durchzuführen war.

Die kompetente Besetzung der Ende Vorjahr neu geschaffenen Stelle eines infektiologischen Oberarztes verbesserte die fachärztliche Betreuung von Patienten mit Infektionen im ganzen Spital markant und führte zu einer Zunahme der Anzahl betreuter Patienten mit HIV-Infektion oder chronischer Hepatitis. Dank dem Erwerb der spezifischen Qualifikation konnte die Gutachtertätigkeit im Bereich der Abklärung der Arbeitsfähigkeit professionalisiert und ausgebaut werden.

Nephrologie/Dialyse



Dr. med.
Thomas Kistler
Leitender Arzt

Am KSW steht sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich ein breites Leistungsangebot zur Verfügung. Sofern es nicht um eine Nierentransplantation geht, können Patienten mit akuten oder chronischen Nierenerkrankungen aller Schweregrade umfassend abgeklärt (inklusive Nierenbiopsie), behandelt und beraten werden. Die Angebote beinhalten unter anderem die rechtzeitige Beratung und die Vorbereitung auf ein Nierenersatzverfahren, die Betreuung von Peritonealdialysepatienten, Nachsorgeuntersuchungen nach einer Nierentransplantation, Abklärungen von potenziellen Lebend-Nierenspendern sowie die Abklärung und Beratung von Nierensteinpatienten. Auf der Hämodialysestation werden schwerpunktmässig chronisch dialysebedürftige Patienten ambulant behandelt. Daneben werden auch Dialyseplätze für Gäste aus anderen Dialysestationen bereitgehalten, welche sich stationär oder ambulant im KSW aufhalten (Auffangdialysen), und im Zentrum für Intensivmedizin (ZIM) werden Nierenersatztherapien durchgeführt. Als Besonderheit ist die Möglichkeit einer Plasmaaustauschtherapie (PEX) herauszustreichen.

Im Mai 2010 ist Dr. med. Stephan Wehrli als Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie zum Team gestossen.

Neurologie



Dr. med.
Andreas Horst
Leitender Arzt

Das Neurologen-Team berät die Kliniken im Management von hospitalisierten oder ambulant zu behandelnden Patienten mit Problemen des gesamten neurologischen Spektrums: Patienten mit zerebrovaskulären Ereignissen werden beschleunigt mit extra- und intrakraniell Ultraschall bezüglich allfällig nötiger Gefässinterventionen abgeklärt und vom Stroke-Team bezüglich intravenöser Thrombolyse evaluiert. Unklare Bewusstseinsstörungen können rasch mit EEG beurteilt werden. In regelmässigen Besprechungen mit Neuroradiologen und Neurochirurgen sowie auf der neurologischen Fachvisite auf den Stationen werden neurologische Probleme geklärt. Schwerpunkte der ambulanten Sprechstunde sind z.B. Schwindel- und Kopfschmerzprobleme sowie Nerven-/Muskelkrankungen wie Karpaltunnelsyndrom, Vorderhornkrankung (ALS) oder Myopathien, welche mit Elektromyographie abgeklärt und therapiert werden (Zusammenarbeit mit den Handchirurgen), Patienten mit multipler Sklerose erhalten den Krankheitsverlauf stabilisierende Infusionen (an der Medizinischen Poliklinik). Auch für komplexe Fragestellungen nehmen wir uns Zeit und geben fundiert recherchierte Behandlungsvorschläge ab. Spezialitäten sind die Botox-Behandlung von Bewegungsstörungen (Dr. med. Andreas Horst) und neu die neuropsychologische Testung von kognitiven Störungen (Dr. med. Biljana Rodic, OÄ, Stv. Leitung).

Am 1. August 2010 hat Dr. med. Christian Tyercha Dr. med. David Czell als Oberarzt abgelöst.

Pneumologie



Dr. med.
Thomas Hess
Leitender Arzt

Die Pneumologie bietet das gesamte Spektrum der fachspezifischen Untersuchungen an mit den Bereichen Endoskopie, funktionelle Diagnostik, pneumologisches Ambulatorium/Konsiliardienst, pulmonale Rehabilitation und Abklärung schlafassoziiertes Atemstörungen (erweiterte resp. Polygraphie) inkl. Heimbeatmungen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Onkologie, der Radio-Onkologie und der Thoraxchirurgie für die Betreuung von Patienten mit thorakalen Malignomen.

Die Zahl der bronchoskopischen Interventionen und endobronchialen Ultraschalluntersuchungen hat deutlich zugenommen. Das endosonographische Staging des Mediastinums ist entsprechend den internationalen Richtlinien zum Standard geworden. Da diese Technik weiterhin nur von wenigen Pneumologen beherrscht wird, haben die entsprechenden Zuweisungen deutlich zugenommen; diesbezüglich konnte mit dem Spital Lachen eine Zusammenarbeit aufgenommen werden.

Die Einlage von Pleura-Verweilkathetern (PleurX) als Palliativmassnahme bei malignen Pleuraergüssen bewährt sich zunehmend und lässt die Zahl der Talkpleurodesen sinken.

Das pulmonale Rehabilitationsprogramm Pneumofit unter der Leitung von Dr. med. Swantje Beyer entwickelt sich in Zusammenarbeit mit der Physiotherapie weiterhin sehr erfreulich, die Zahl der betreuten Patienten hat deutlich zugenommen. Alle Plätze in den zwei Gruppen à sechs bis acht Patienten sind auf Wochen hinaus ausgebucht.

Im Januar 2011 wird eine dritte Gruppe gestartet, eine vierte ist geplant. Bewährt hat sich das Konzept der kombinierten stationären/ambulanten Rehabilitation in Zusammenarbeit mit der Zürcher Höhenklinik Wald, d.h., nach kurzem stationärem Aufenthalt führen die Patienten das ambulante Programm nahtlos bei uns weiter. Der Pneumofit-Ausflug wurde Anfang Juni mit vielen Patienten durchgeführt. Auf grosses Presse-Echo stiess auch die Einweihung unseres Reha-Trails beim Römerholz Anfang September. Die Zahl der lungenfunktionellen Untersuchungen hat weiter zugenommen, ein zweites Lungenfunktionslabor wird unumgänglich. Neu wurde die Bronchoprovokation mit Mannitol eingeführt. Seit Juni wird das ärztliche Personal durch eine Assistenzärztin mit einem 80%-Pensum verstärkt.

Ernährungsberatung



Maya Rühlin
Leiterin

Das Kernangebot der Ernährungsberatung am Kantonsspital Winterthur ist auf die stationäre Arbeit ausgerichtet unter Einbezug von Leistungen für KSW-Ambulatorien. Die Hauptaufgaben und -indikationen im Rahmen der stationären Ernährungstherapie betreffen zu über 70% Patienten mit Mangel-/Unterernährung insbesondere bei Krebserkrankungen sowie Patienten mit Erkrankungen und chirurgischen Eingriffen im Gastrointestinaltrakt. Weitere Indikationen betreffen Patienten mit Schluckstörung (z.B. nach Schlaganfall) sowie die Empfehlung für die künstliche Ernährung im Spital und deren Organisation für zu Hause. Die Ernährungstherapie und die Beratung von Patienten mit Nierenerkrankungen, Nahrungsmittelallergien/-intoleranzen, von Diabetikern, Patienten mit Essstörungen sowie Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören ebenfalls zum Kernangebot.

Aufgrund der personellen Neuorganisation stand der qualitative und quantitative Erhalt der bisherigen Leistungen im Fokus. Dies konnte trotz Zunahme der Leistungsaufträge mit einer Neuverteilung der Fachbereichszuständigkeiten erreicht werden.

Die Anzahl der Beratungen und Ernährungstherapien ist 2010 wiederum angestiegen, die prozentuale Verteilung der Indikationen blieb vergleichbar, abgesehen von einer weiteren Zunahme der Patienten mit Mangel-/Unterernährung.

Stationäre Diagnosestatistik (stationäre Austritte)				
Diagnose	ICD-10-Code	Total	Frauen	Männer
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	A00–B99	409	213	196
Neoplasien	C00–D48	689	265	424
Krankheiten des hämatopoetischen und des Immunsystems	D50–D89	75	41	34
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	E00–E90	141	79	62
Psychische Verhaltensstörungen	F00–F99	255	128	127
Krankheiten des Nervensystems (inkl. zerebrovaskuläre Erkrankungen)	G00–G99 inkl. I60–I69	575	217	358
Krankheiten des Auges	H00–H59	6	4	2
Krankheiten des Ohres	H60–H95	50	25	25
Krankheiten des Kreislaufsystems (exkl. zerebrovaskuläre Erkrankungen)	I00–I99 exkl. I60–I69	1 383	574	809
Krankheiten des Atmungssystems	J00–J99	592	267	325
Krankheiten des Verdauungssystems	K00–K93	532	289	243
Krankheiten der Haut	L00–L99	32	17	15
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	M00–M99	215	131	84
Krankheiten des Urogenitalsystems	N00–N99	145	91	54
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	O00–O99	0	0	0
Perinatale und angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	P00–P96 und Q00–Q99	2	0	2
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	R00–R99	519	261	258
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äusserer Ursachen	S00–T98	288	161	127
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	Z00–Z99	26	13	13
Total		5 934	2 776	3 158

	2010	2009
Klinik für Rheumatologie (stationäre Eintritte)		
Entzündliche rheumatologische Erkrankungen	54	44
Degenerative Erkrankungen	320	338
Weichteilrheumatische Erkrankungen	13	18
Andere	41	21
Patienten		
Rheumaklinik	490	494
Poliklinik ambulant	7 863	21 709
teilstationär	404	265
Konsultationen		
Poliklinik	5 693	6 075
Konsilien	416	385
Tagesstationär	198	410
Pädiatrisch-rheumatologische Sprechstunde	69	61
Gutachten	4	12
Versicherungsberichte	308	298
Injektionen unter Röntgendurchleuchtung	482	616

	2010	2009
Angiologie		
Anzahl Patienten	2 468	2 244
Total Konsultationen	4 521	4 645
Doppler arteriell	2 784	2 627
Doppler venös	1 032	929
Oszillographie	2 813	2 656
Farb-Doppler-Sonographie	3 979	3 868
PTA	38	84
Gastroenterologie		
Gastroskopien	1 750	1 552
– mit Biopsie	951	926
– CLO-Test	0	0
– Sklerosierung, Dilatation, Bougierung, Gummiligatur	134	258
– PEG-Einlage	66	61
– PEG/FK-Entfernung	43	42
– andere Sonden	128	115
– Endoprothesen	7	1
– Laser		1
– Kapselendoskopien	13	13
Koloskopien	1 424	1 280
– mit Biopsie	912	789
– Polypektomie	235	193
– Bougierung, Dilatation	48	60
– Sondeneinlage	5	5
– Sklerosierung	110	144
– Endoprothesen	42	7
– Laser		1
Proktoskopien	30	23
ERCP	278	285
– Papillotomie	189	191
– Steinextraktion	120	122
– nasobiliäre Sonde	8	9
– Endoprothese (EP)	42	47
– Entfernung von EP	23	27
– Biopsie	22	36
– Ballondilatation	8	11
Ultraschall des Abdomens	1 636	1 284
– Punktion, Biopsie	199	73
Endosonographie	171	172
– Magen/Duodenum	114	126
– Kolon	57	46

	2010	2009
Kardiologie		
Ruhe-EKG	7 111	7 467
Belastungs-EKG	548	527
davon		
– MIBI-Belastungs-EKG mit Abt. Radiologie	226	210
– Adenosin-MIBI mit Abt. Radiologie	95	
– Laufband-Belastungs-EKG	2	3
Holter-EKG	479	435
Event-Recorder (R-Test)	16	16
24-Stunden-Blutdruck	82	73
Ambulante Untersuchungen total	1 488	1 480
davon		
– Schrittmacherkontrollen	578	542
– ICD-Kontrollen	109	88
– CRT-Kontrollen	29	33
– ambulante Sprechstunde	761	693
Konsilien total	458	307
davon		
– Medizinische Klinik	256	71
– übrige	120	90
Definitive Schrittmacher-Implantationen	86	56
Schrittmacher-Batterie-Wechsel	22	30
Schrittmacher-Revisionen	2	1
Implantation Loop-Recorder (Reveal)	2	3
Echokardiographien total	2 497	2 144
davon		
– transthorakal	2 388	2 069
– transösophageal	109	82
– mit Stress (medikamentös, physikalisch)	4	2
Koronarangiographien	644	442
Rechts-Herz-Katheter	55	51
Koronare Interventionen total	301	185
davon		
– PTCA mit Stent	273	175
– Stent	28	10
Elektrokardioversion	75	60

	2010	2009
Medizinische Onkologie		
Konsultationen		
Neue onkologische Patienten	471	463
Ärztliche Konsultationen	8 967	8 437
Chemotherapien/Port-a-cath spülen	4 845	4 400
Transfusionen/Aderlass	857	637
Hauptdiagnosen		
Neoplasien (C00–D48)	2 067	1 777
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D50–D89)	178	178
Total Krankheitsstatistik	2 245	1 955
Medizinische Poliklinik		
Patientenzahlen		
Spitalpersonal	917	988
Auswärtige Patienten	659	659
Notfallpatienten	170	183
Total Patienten	1 746	1 830
Zahl der Konsultationen		
Spitalpersonal	1 019	991
Auswärtige Patienten	2 702	2 823
Total Konsultationen	3 721	3 814
Gruppenmedizinische Massnahmen Spitalpersonal		
Impfungen, Titerbestimmungen	2 567	2 914
Umgebungsuntersuchungen (Tbc, MRSA)	102	3
Total gruppenmedizinische Massnahmen	2 669	2 917
Anonyme HIV-Tests		
Pflegerisch aufwendige Therapien (Infusionstherapien, Aderlässe, Transfusionen)	586	574
	694	576
Internistischer Konsiliardienst Klinik Schlosstal		
Total Konsultationen	61	127
Nephrologie		
Hämodialysestation		
Durchgeführte Hämodialysen	10 456	10 764
davon		
– Zentrumsdialysen	9 454	10 026
– Notfall- und Akuthämodialysen	105	122
– Hämofiltration	371	266
– Plasmapheresen	107	30
– Auffangdialysen (inkl. Gastdialysen)	419	320
Patienten in einem chronischen Dialyseprogramm	68	71
davon		
– Hämodialyse-Patienten	65	68
– CAPD-Patienten	3	3

	2010	2009
Neurologie		
Anzahl Patienten	1 675	1 537
Total Konsultationen	2 529	2 321
davon		
– mit EMG/EP	547	448
– mit EEG	311	274
– mit neuroangiologischem Ultraschall	386	379
– mit Verhaltensneurologie	20	27
Pneumologie		
Bronchoskopien	640	534
davon		
– Biopsien	101	113
– BAL	154	126
– FNP	239	223
– TBB	75	64
– Endosonographie	290	229
peripher	119	96
zentral	3	4
EBUS-Punktion	171	129
– Stent	15	10
– Laser/Elektrokoag./Argon	29	21
– Brachytherapie	–	4
– Dilatation/Bronchusblocker	7	4
– Tracheotomie	90	88
Laryngoskopien fiberoptische	44	44
Thorakoskopien	9	5
– mit Talkpleurodese	6	4
Thorax-Ultraschall	410	389
– mit Punktion	183	202
– mit Drainage	32	53
– Pleurablindbiopsie	2	7
PleurX-Katheter Einlage	16	11
– PleurX-Katheter-Instruktion/-Drainage	84	45
SCOOP-Katheter-Einlage	1	1
SCOOP-Katheter-Wechsel	–	2
Trachealkanülenanpassung/-wechsel	10	19
Konsilien	153	156
Pneumologie-Visiten	416	341
Pneumologische Sprechstunde		
– ambulante Konsultationen	2 837	2 373
Lungenfunktionslabor		
– Spirometrien	1 014	786
– Ganzkörperplethysmographien	1 876	1 793
– CO-Diffusions-Messungen	1 078	988
– Bronchoprovokationen	60	60
– Pimax/Sniff	27	37
– NO-Messung	365	393
– CO-Messung exh.	18	34
– Instruktion Inhalationstherapie	125	124
– Instruktion Peakflow	3	3
– Spiroergometrie	79	74
– 6-/12-Minuten-Gehtest	153	144
Langzeit-Oxymetrien	112	119

	2010	2009
Polygraphien	211	204
– mit transkutaner CO ₂ -Messung	136	96
CPAP-/BiPAP-Kontrollen	278	235
Aktimetrie	11	4
Pulmonale Rehabilitation Patienten	46	31
Diabetes-Beratung		
Spitalpatienten total	230	239
– Frauen	103	96
– Männer	118	139
– Kinder	9	4
Behandlung mit Insulin	154	164
Behandlung mit Tabletten	119	108
Behandlung nur mit Ernährung	17	16
Klinikverteilung		
– Medizin	147	158
– Augenklinik	0	0
– Chirurgie	31	33
– Frauenklinik	4	2
– Kinderklinik	9	4
– Orthopädie	2	5
– Rheumaklinik	6	3
– Urologie	1	6
Total Beratungen	720	772
– Anzahl Beratungen	597	656
– Ambulante/Nachbetreuungen	123	116
Ambulante Patienten total	133	152
(Zürcher Diabetesgesellschaft)		
– Frauen	66	75
– Männer	67	76
– Kinder	0	1
Behandlung mit Insulin	60	61
Behandlung mit Tabletten	75	88
Behandlung nur mit Ernährung	24	33
Total Beratungen	298	334
Gesamttotal der Beratungen	1 028	1 106
Gesamttotal der Patienten/-innen	363	391

	2010	2009
Ernährungsberatung		
Ernährungs-Therapien	1 158	1 135
davon		
– Stoffwechselkrankheiten	26	14
– Adipositas	1	1
– Herz-Kreislauf-Erkrankungen	1	3
– Erkrankungen im Gastrointestinaltrakt	246	359
– Nierenerkrankungen	65	63
– Fehl- sowie Mangelernährungszustände	727	605
– Nahrungsmittelintoleranz und -allergie	71	75
– Essstörungen	14	12
– Diverse	7	4
– gesunde Ernährung	0	0
Ernährungs-Beratungen	379	338
davon		
– Stoffwechselkrankheiten	123	131
– Adipositas	28	15
– Herz-Kreislauf-Erkrankungen	38	46
– Erkrankungen im Gastrointestinaltrakt	27	26
– Nierenerkrankungen	77	69
– Fehl- sowie Mangelernährungszustände	67	42
– Nahrungsmittelintoleranz und -allergie	9	4
– Essstörungen	4	3
– Diverse	3	2
– gesunde Ernährung	3	0
Total Ernährungs-Therapien	1 158	1 135
Total Ernährungs-Beratungen	379	338
Total Fälle	1 537	1 473
Anzahl Konsultationen		
Ernährungs-Therapie	5 027	4 927
Ø Anzahl Konsultationen pro Ernährungs-Therapie	4,3	4,3
Ernährungs-Beratung	958	755
Ø Anzahl Konsultationen pro Ernährungs-Beratung	2,5	2,2
Total Konsultationen	5 985	5 682
Zusätzlich erfolgten 419 Abklärungen auf Anfragen zu Ernährungstherapien/-beratungen		

	2010	2009
Sozialberatung		
Problemsituationen		
Krankheit/Behinderung	1 407	2 374
Familiensituation	68	53
Fehlendes oder mangelhaftes soziales Netz	19	32
Wirtschaftliche Situation	38	38
Arbeits-, Ausbildungs- oder Schulsituation	17	27
Wohnsituation	165	208
Suchtproblem	20	54
Spezielles Flüchtlings- oder Ausländerinnen- und Ausländer-Problem	9	1
Interventionsschwerpunkt		
Informationsabgabe	227	132
Abklärung	335	166
Organisation	1 094	212
Beratung	1 173	190
Organisation und Beratung	2 267	1 387
Dienstleistungsbereiche		
Ambulante Hilfen (Mahlzeitendienst, Telenotruf usw.)	167	239
Hilfsmittel	120	100
Transporte	356	573
Unterkunft, Wohnmöglichkeit	52	44
Heime, Fremdplatzierungen	420	535
Erholungskuren	135	237
Rehabilitationen/stat. Weiterbehandlungen	561	1 072
Psychosoziale Begleitung/Betreuung	113	108
Versicherungsfragen	443	1 173
Rechtliches (Beistand-/Vormundschaften usw.)	56	69
Finanzielle Hilfen	135	169
Beruflicher, schulischer oder Bildungsbereich	13	16
Zusammenarbeit mit externen Stellen	156	288
Übergabe an externe Stellen/Triage	86	84